

Martin Stroh.

Pianist. Konzerte. Klavierunterricht

Bornwiesenweg 75
60322 Frankfurt

T: 069 - 59 79 40 00

M: 0170 - 4 76 82 12

klavierkunst@martinstroh.de

www.martinstroh.de

Ausgefeilt bis in die allerkleinsten Nuancen

Martin Stroh stellte beim Konzert im Sprendlinger Bürgerhaus sein großartiges pianistisches Können unter Beweis

Dreieich ▪ Einem echten Glücksriff verdanken die Dreieicher Freunde klassischer Musik mit der Verpflichtung des jungen Pianisten Martin Stroh durch den Förderverein der Ricarda-Huch-Schule ein exzellentes Konzert im Sprendlinger Bürgerhaus.

Für den Veranstalter Klaus Cutik schon deshalb erfreulich, weil Stroh, der vor geraumer Zeit als Schüler der Ricarda-Huch-Schule sein Abitur dort absolvierte, nun Zeugnis seiner erstaunlichen musikalischen Entwicklung vom früh erkannten Talent zu bemerkenswerter künstlerischer Reife ablegen konnte.

Dabei entsprach die Werk- auswahl des Programms absolut nicht der gängigen Praxis, durch bekannte Bravour-

stücke zu beeindrucken.

So standen im Mittelpunkt des Vortrags Arnold Schönbergs sechs kleine Klavierstücke op. 19, die formal und harmonisch ganz außerhalb der musikalischen Tradition stehen und nach neuartigen, wenn auch keineswegs revolutionären Vertonungsmöglichkeiten suchen.

Dabei spielt das Moment der Überraschung beziehungsweise Verblüffung durch ungewohnte Klangeffekte eine genauso wichtige Rolle wie die Vermittlung komplexer Ausdruckswerte, was besonders für den letzten Satz gilt, der unter dem Eindruck von Gustav Mahlers Tod konzipiert wurde.

Hierbei verstand es der Interpret durch eine detaillierte bildliche Einführung, die er

seinem Vortrag voran stellte, einen leichteren Zugang für die Zuhörer zu schaffen, wobei der eigentliche Vortrag bis in die feinsten Nuancen expressiver Klanglichkeit ausgefeilt war.

Ein guter Einfall bestand darin, Schönbergs Werk nach der Pause ein zweites Mal zu Gehör zu bringen.

Zu den selten gespielten Kompositionen gehörten auch zwei Variationsreihen aus Ludwig van Beethovens op. 105 (The Cottage Maide) und op. 107 (Oh, thou are the lad of my Heart), die eine walisische beziehungsweise schottische Weise zum Thema haben.

Wenn die musikalische Substanz derselben auch eher bescheiden einzustufen ist, so ist doch erstaunlich, welche

vielfältigen Ausdruckswerte zwischen heiterer Verspieltheit und elegischer Verträumtheit Beethoven ihnen abgewinnt.

Doch bedarf es nicht nur pianistischer Versiertheit, sondern auch eines intensiven Einfühlungsvermögens in die jeweilige Grundstimmung, die Stroh beeindruckend unter Beweis stellte.

Mit Claude Debussys „Images“ und den drei Stimmungsbildern „Reflets dans l'eau“, „Hommage à Ramau“ sowie „Mouvement“ wurde die faszinierende Klangwelt des musikalischen Impressionismus, die den Gemälden Monets nahe steht, lebendig, wobei der Klaviersatz sich mehrfach in drei Ebenen bewegt, von denen jede wechselseitig hervor tritt - eine

Spielpraxis, die an den Pianisten enorme Anforderungen stellt und von Martin Stroh souverän beherrscht wurde.

Den krönenden Abschluss des Konzerts bildete der Vortrag der „Sieben Fantasien“ op. 116 von Johannes Brahms, deren konträre Ausdruckswerte der drei Capricci im Gegensatz zu den vier Intermezzi zwischen den Polen aufwühlenden Leidenschaft und weltfremder versunkenheit Brahms' Ruf als traditionsbewusstem Romantiker festigte.

Zu Recht verdiente sich Martin Stroh den lang anhaltenden Beifall des Publikums, das nach diesem Konzert auch künftig gern den sympathischen Pianisten wieder hören möchte.

PAUL SCHÜLLER

OP

